

traulich, -träulich

Adj., ä.Spr., in heutiger Mda. nur in Komp., treu, unverbrüchlich: *In solhem fall hat vñß thraulichen peijstandt gethan der herr doctor lochner* 1610 HAIDENBUCHER Geschichtb. 23.

Komp.: [ver]t. **1** vertraut, freundschaftlich: *Und hat weita ganz verträuli tho'* KOBELL Ged. 9; *di recht verbieten, sich den J. in dem als ver-treulich, untertänig zû machen* 1518 Urk. Juden Rgbg 352.– **2** †wie →t.: *Sonder alzeit mich vnd mein absolution dem allmaechtigen beuelhen vnd vertraulich glauben* BERTHOLDVCH Theology 516; *macht sonst ein verträuliches Gelübde* 1707 GIERL Bauernleben 146.– **3** †vertrauensvoll, zuversichtlich: *Und die Zeit is wohl schön, Wo ma no'nix versteht Und verträuli no' is* STIELER Ged. 258.

WBÖ V.345.

[zu]t. zutraulich, OB mehrf., NB, OP, SCH vereinz.: *a Lampl is zoutraulö* Stadlern OVI; *Und weil er so hoamli' Und zuatrauli' war* A. SEYFRIED, Bei uns dahoam, München 1877, 105.

WBÖ V.345.

VS.

Traum

M. **1** Traum, im Schlaf auftretende Vorstellungen, °Gesamtgeb. vielf.: *leibhaftö is a ma in Tram erschienna* Passau; *Traumb* Merching FDB; *is dös a guada Tram oda a schlechta?* Altb.Heimatp. 65 (2013) Nr.43,10; *Somnivm ... d'ovm* Aldersbach VOF, 12.Jh. StSG. III, 259,19; *der stain ... vertreibt êppig trâm* KONRADVM BdN 469,4f.; *in daucht wie er aus ainem schlaff von ainem traum vil schwär erwachet wäre* FÜETRER Persibein 11,40.– Phras.: *nicht im T. auf keinen Fall, keineswegs: dös fäjld ma nöd ön Dram ei'* Reisbach DGF; *dees fallt oan in Traam nit ei'* Zs. des Vereins zur Ausbildung der Gewerke in München 2 (1852) 23.– *Jmdm den T. auslegen* die Meinung sagen, zurechtweisen, OB, NB vereinz.: *dem han i an Tram auslegt* Grattersdf DEG.– *Ein T. ist ein Schaum* u.ä. besagt nichts, ist belanglos: °a *Dram is a Scham* Weiden; *Draüm sän Faüm* Ambg SCHÖNWERTH Sprichw. 45.– *In' Dräm kumd ma leiht in Himl* Neuenhammer VOH SCHÖNWERTH Sprichw. 45.– *Wér in' Dräm foald, doud si niad wài* Ambg SCHÖNWERTH Sprichw. 45.– *Wér in' Dräm heird, findt z' Märgads kân Wei* Neuenhammer VOH SCHÖNWERTH Sprichw. 45.– *Wós ma z' Nähts*

in' Dräm finnd, huld z' Märgads dar Wind Neuenhammer VOH SCHÖNWERTH Sprichw. 45.– *Wós ma-r untar Dógs dénkt, kumd óin z' Nähts in' Dräm* Neuenhammer VOH SCHÖNWERTH Sprichw. 45.– Vkte: Im T. kündigen sich bes. Ereignisse an. Träumt man von Toten od. vom Zähneausfallen, stirbt ein Familienangehöriger od. Bekannter (ED; REG). Träumt man von Eiern, kommt unangenehmer Besuch (DAH). *Was oan in an fremden Bett träumt, wird wahr* CHA Wdmünchn.Heimatbote 20 (1989) 67.

2 etwas traumhaft Schönes: *dâ is as Löm a Tram* Mengkfn DGF.

Etym.: Ahd., mhd. *troum* stm., germ. Wort unklarer Herkunft; KLUGE-SEEBOLD 927.

SCHMELLER I,662.–WBÖ V.351f.

Abl.: *träumen, Träumer, träumlich.*

Komp.: †[Weiber]t. Wunsch von Frauen: *Ich halt ... nichts auf dweiber Tramm* WS 1737 Bayerld 19 (1908) 406. VS.

träumen, -au-

Vb. **1** auch unpers., träumen, im Schlaf einen Traum haben, im Traum erleben, °Gesamtgeb. vielf.: °*do weari wida schwar drama* Ebersbg; *manche tramman so natürlö, daß sös sejba glaubnt* Hengersbg DEG; *Vo was ma ned ois draamt in der Nacht* REITMEIER-STAMMBERGER Woyzeck 23; *dem babst Gregorio dem dritten traümbt, wie Karolus Marcellus ... in die hell begraben wär* EBRAN Chron. 50,17f.– Phras.: „Wünsche vor dem Schlafengehen ... *tuə vos gusts tram!*“ Rgbg PRAUSE Grußformeln 53f.;– °*traam säiß vo sauau Gurkalan* „scherzhafter Nachtgruß“ Wdsassen TIR.– *Do muß ma erst trama davo* Bedenkzeit brauchen Affing AIC.– *Sich etwas nicht t. lassen* u.ä. an eine Möglichkeit überhaupt nicht denken, °OB, NB, °OP vereinz.: *s'sell hetst dar a nöt drahma lässn, dahs dö zamkahmaten* Bodenmais REG; *laß da no nix traama, daß 's anderst werd!* THOMA Werke II,52 (Magdalena).– Schnaderhüpfel: *hait Nächt hot ma tramt, Kâts hot si bamt, Kâts hot si bogn, und es is ales dalogn* Bruck ROD, ähnlich WUN.

2 tagträumen, sich einbilden.– **2a** tagträumen, phantasieren, °OB, °NB, OP vereinz.: °*drams widaramoi!* Ebersbg; *dramma* KILGERT Gloss. Ratisbonense 164; *und traumt mir immer, wo ich die Augen offen habe, es brinnt* Straubing 1781 Bilanz 1782 77.– **2b** unpers., sich etwas